

Sommer 2020

Konjunkturtendenzen

Wirtschaftslage Schweiz

Redaktionsschluss: 22. Mai 2020

Der vollständige Bericht wird am 16. Juni publiziert.

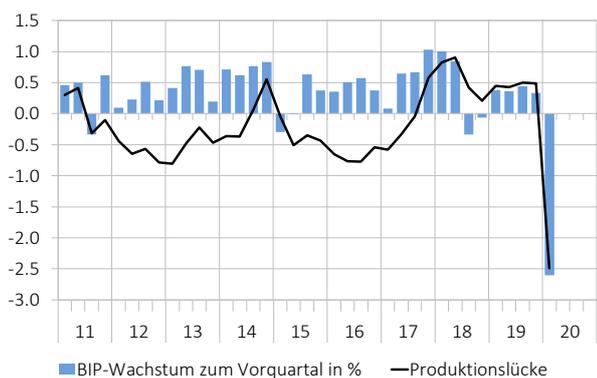
Wirtschaftslage Schweiz

Überblick

Das BIP der Schweiz ging im 1. Quartal 2020 aufgrund der **Corona-Pandemie** und der Massnahmen, die zu deren Eindämmung getroffen wurden, um 2,6 % und damit stark zurück (Abbildung 1). Ähnlich entwickelte sich die Wirtschaftsleistung in Deutschland und Österreich; andere europäische Länder erlebten im 1. Quartal noch stärkere Rückgänge der Wirtschaftsaktivität.

Abbildung 1: BIP-Wachstum und Produktionslücke¹

Real, saisonbereinigt, Produktionslücke in % des Potenzials



Quelle: SECO

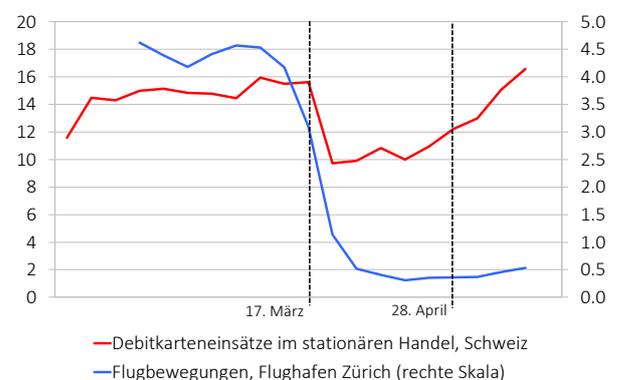
Mit den zahlreichen Betriebsschliessungen, die Mitte März im Rahmen der « ausserordentlichen Lage » verfügt wurden,² erlebte die Schweizer Volkswirtschaft einen **Angebotsschock** historischen Ausmasses: Rund 18 % aller Arbeitsstätten mussten ihre Aktivitäten temporär einstellen,³ andere mussten ihre Geschäftstätigkeit stark einschränken. Davon betroffen waren verschiedene konsumorientierte Dienstleistungen: u. a. Teile des stationären Detailhandels, das Gastgewerbe, Kultur- und Freizeitbetriebe. Dementsprechend gingen die Konsumausgaben massiv zurück. Daneben lastete die grosse Unsicherheit auf der inländischen Nachfrage. Gleichzeitig verschlechterte sich die Wirtschaftslage wichtiger Handelspartner vor dem Hintergrund vergleichbarer Eindämmungsmassnahmen rapide – für die Schweizer Wirtschaft entspricht dies einem **Nachfrageschock**. Gestörte

internationale Lieferketten erschwerten die Wirtschaftsaktivität gewisser Sektoren zusätzlich. In der Folge mussten die meisten Exportbereiche erhebliche Einbussen hinnehmen. Die wenig konjunktursensitive Pharmabranche erwies sich aber abermals als Wachstumstütze.

Die am weitesten gehenden gesundheitspolitischen Massnahmen waren von Mitte März bis Ende April in Kraft, d. h., sie fielen grösstenteils in das laufende 2. Quartal. Dies lässt eine weitere, noch grössere Kontraktion des BIP erwarten. Die Folgen für den **Arbeitsmarkt** sind aber bereits massiv: Für rund ein Drittel aller Beschäftigten wurden für März Voranmeldungen zur Kurzarbeit eingereicht, trotzdem erhöhte sich die Arbeitslosenquote stark. Zumindest aber zeigen hochfrequente Daten, dass sich das Wirtschaftsleben in einigen Bereichen nach der Lockerung der Massnahmen beginnt zu normalisieren. So kehrte die Anzahl Karteneinsätze im stationären Handel im Verlauf des Monats Mai bereits auf das Niveau vor Schliessung der Geschäfte zurück (Abbildung 2). Andere Wirtschaftsbereiche sind von einer Erholung noch weiter entfernt; z. B. verharrete die Anzahl Flugbewegungen im Mai auf sehr tiefem Niveau.

Abbildung 2: Wöchentliche Indikatoren ab Januar 2020

Anzahl Karteneinsätze in Mio., Flugbewegungen in 1 000



Quellen: SIX BBS AG, Flughafen Zürich

¹ Weitergehende Informationen zur Produktionslücke im 1. Quartal 2020: www.seco.admin.ch/potenzialwachstum

² <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20200744/history.html>

³ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/unternehmen-beschaeftigte/wirtschaftsstruktur-unternehmen.assetdetail.12927653.html>

Bruttoinlandprodukt

Produktion

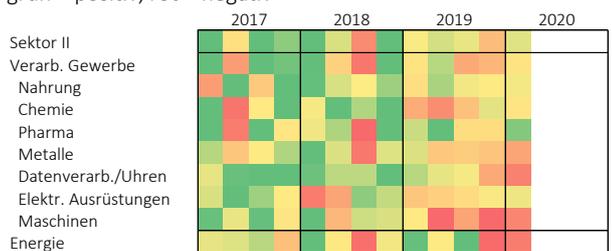
Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden gesundheitspolitischen Massnahmen trafen die meisten Branchen der Schweizer Wirtschaft hart (s. auch Tabelle 1 und Abbildung 19 auf Seite 8). Sowohl die Industrie als auch der Dienstleistungssektor trugen zum historischen Rückgang des BIP im 1. Quartal 2020 von 2,6 % bei.

Die Wertschöpfung des **verarbeitenden Gewerbes** ging um 1,3 % zurück. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen haben sich aber tendenziell akzentuiert (Abbildung 3): Während die Pharmabranche weiter zulegen konnte, verzeichneten andere Bereiche teilweise deutliche nominale Umsatzrückgänge, insbesondere die Hersteller von Maschinen, Metallen sowie von Uhren und Datenverarbeitungsgeräten. Mit Ausnahme der Chemie- und Pharmabranche trifft die Corona-Krise die Industrie in einer schwierigen Situation: Die Wertschöpfung der übrigen Branchen des verarbeitenden Gewerbes ist insgesamt bereits seit Mitte 2018 tendenziell rückläufig; im 1. Quartal 2020 sank sie fast auf das Niveau während der Finanzkrise. Umfragedaten sowie die Exportzahlen von April zeigen, dass der Tiefpunkt noch nicht erreicht ist: Die internationale Nachfrage nach Schweizer Waren sinkt weiterhin.

Verarbeitendes Gewerbe mit Ausnahme von Pharma rückläufig

Abbildung 3: Umsätze in der Industrie

Nominal, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal:
grün = positiv, rot = negativ



Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

In der **Baubranche** ging die Wertschöpfung deutlich zurück (-4,2 %). In einigen Kantonen waren die Baustellen zeitweise geschlossen, was sich unmittelbar auf die Wertschöpfung auswirkte und mit einem Anstieg der Kurzarbeit im Baugewerbe einherging. Der Rückgang erfolgte allerdings auf hohem Niveau, und die grundsätzlich positive Umsatzentwicklung zeigt, dass sich die Lage in der Baubranche vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie ziemlich erfreulich präsentiert hatte.

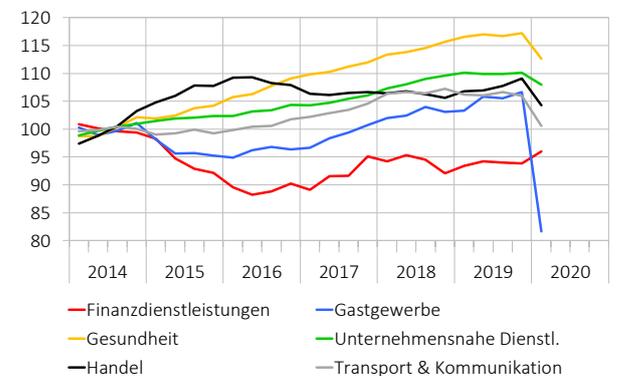
In der **Energiebranche** schrumpfte die Wertschöpfung im 1. Quartal um 2,7 %. Das Niveau der Elektrizitätsproduktion war aber weiterhin relativ hoch, insbesondere im Bereich der Wasserkraft. Der monatliche Verlauf der Energieerzeugung weist nicht darauf hin, dass die Produktion aufgrund der Corona-Pandemie reduziert wurde.

Haupttreiber des BIP-Rückgangs im 1. Quartal waren die Dienstleistungsbranchen: Der **3. Sektor** leistete insgesamt einen Wachstumsbeitrag von -1,9 Prozentpunkten – ein Mehrfaches des bisherigen Negativrekords. Die im Zuge der Corona-Pandemie verfügten Geschäftsschliessungen trafen den Dienstleistungssektor unmittelbar.

Den stärksten Rückgang musste das **Gastgewerbe** hinnehmen (-23,4 %, Abbildung 4): Die Restaurants mussten schliessen, zudem brachen die Logiernächte im März regelrecht ein. Der Tourismus gehörte zu den Branchen, die schon früh die Auswirkungen der Corona-Krise spürten: Die Passagierzahlen im Flugverkehr gingen bereits ab Anfang März zurück, Mitte März mussten die Skigebiete ihren Betrieb einstellen, und die Anträge auf Kurzarbeit schnellten in die Höhe – stärker als in allen anderen Branchen.

Abbildung 4: Wertschöpfung Dienstleistungsbranchen

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2014 = 100



Quelle: SECO

Massiv betroffen war auch die Branche **Kunst, Unterhaltung, Erholung und sonstige Dienstleistungen** (-5,4 %), die unter anderem auch Coiffeursalons und Fitnesscenter umfasst. Viele Betriebe dieser Branche mussten ihren Betrieb ab Mitte März einstellen. Dementsprechend stieg auch in diesem Bereich die Kurzarbeit stark an.

Die Wertschöpfung der Branche **Transport und Kommunikation** sank um rekordtiefe -5,1 %. Allerdings waren nicht alle Teilbereiche dieser Branche gleichermassen betroffen: Beispielsweise ging der Personenverkehr im

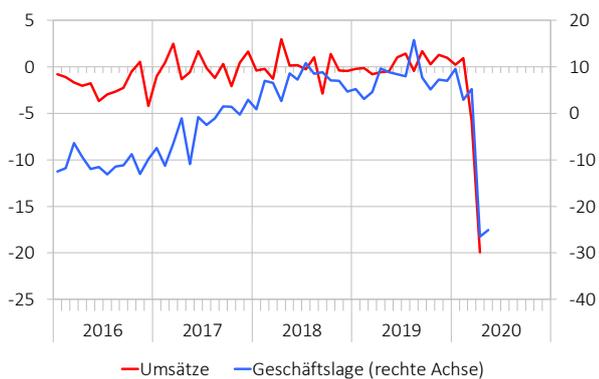
März stärker zurück als der Güterverkehr. Die Passagierzahlen im Luftverkehr sanken im Verlauf des Monats März sogar gegen null. Demgegenüber profitierten Post- und Lieferdienste von der Zunahme im Onlinehandel.

Der **Handel** verzeichnete insgesamt ein deutliches Minus (-4,4 %). Die Anzahl neu zugelassener Personenwagen ging stark zurück. Auch im Detailhandel schrumpfte die Wertschöpfung. Die Geschäftsschliessungen ab Mitte März liessen die realen Umsätze abstürzen (Abbildung 5). Der Onlinehandel sowie die durchgehend geöffneten Lebensmittelläden verhinderten einen noch deutlicheren Rückgang. Wenig überraschend zeigen die Daten für den Monat April, in dem viele Geschäfte durchgehend geschlossen waren, noch stärker nach unten. Die Stabilisierung der Geschäftslage auf tiefem Niveau im Mai signalisiert immerhin, dass die Talsohle dank der Wiederöffnung der Läden erreicht sein könnte.

Umsätze in Dienstleistungsbranchen stürzen ab

Abbildung 5: Detailhandel

Umsätze: real, kalenderbereinigt, Veränderung zum Vorjahresmonat in %, Geschäftslage: Saldo, saisonbereinigt



Rückläufig war die Wertschöpfung des Weiteren im Bereich der **unternehmensnahen Dienstleistungen** (-1,9 %), wobei die Heterogenität zwischen den einzelnen Teilbranchen beträchtlich sein dürfte: Die Reisebüros dürften beispielsweise nach Ausbruch der Corona-Pandemie kaum mehr Umsatz erzielt haben, während Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Wesentlichen weiterliefen. Insgesamt spüren die unternehmensnahen Dienstleistungen aber die negative Konjunktorentwicklung.

Im **Gesundheits- und Sozialwesen**, das normalerweise relativ kontinuierlich wächst, ging die Wertschöpfung im 1. Quartal 2020 ebenfalls deutlich zurück (-3,9 %). Weil ab Mitte März auf nicht zwingend notwendige Untersuchungen und Eingriffe verzichtet wurde, waren auch Akteure des Gesundheitswesens zu wenig stark ausgelastet und mussten teilweise Kurzarbeit beantragen. Im Sozialwesen hat zudem die teilweise Schliessung der Kindertagesstätten zu einem Rückgang der erbrachten Leistungen geführt. Einen stärkeren Rückgang der Wertschöpfung verhinderten nicht zuletzt die Alters-, Pflege- und Behindertenheime, in welchen die Leistungserbringung unvermindert stattfand.

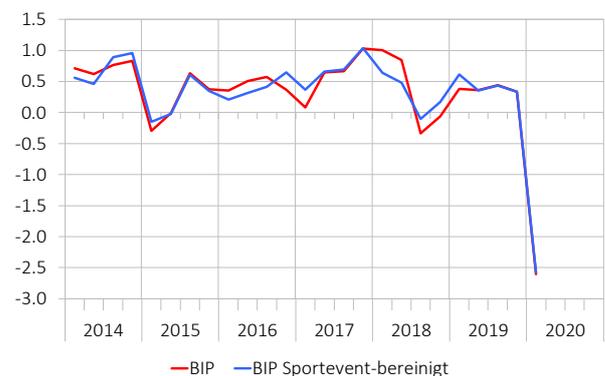
Nur wenige Branchen konnten im 1. Quartal die Wertschöpfung steigern. Dazu gehört neben der **öffentlichen Verwaltung** (+0,8 %) insbesondere die **Finanzdienstleistungsbranche**, die mit +2,3 % das kräftigste Wachstum seit mehr als zwei Jahren erzielte. Haupttreiber des Zuwachses war das Kommissionsgeschäft im Ausland: Die Finanzdienstleistungsexporte stiegen in diesem Bereich deutlich an. Dies dürfte mit der volatilen Kursentwicklung an den Aktien- und Kapitalmärkten und entsprechenden Portfolioumschichtungen zusammenhängen.

Finanzbranche kann zulegen

Die für das Jahr 2020 geplanten grossen internationalen Sportveranstaltungen, deren Wertschöpfung in der Schweiz verbucht würde, wurden auf 2021 verschoben. Daher sind die Wachstumsraten des BIP und des Sportevent-bereinigten BIP⁴ aktuell praktisch deckungsgleich (Abbildung 6).

Abbildung 6: BIP und internationale Sportgrossanlässe

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



⁴ S. die [technische Notiz](#) « Bereinigung des Schweizer BIP um die Auswirkungen grosser internationaler Sportveranstaltungen », erhältlich auf der Website des SECO, www.seco.admin.ch/bip, unter der Rubrik Hilfsmittel.

Verwendung Konsum

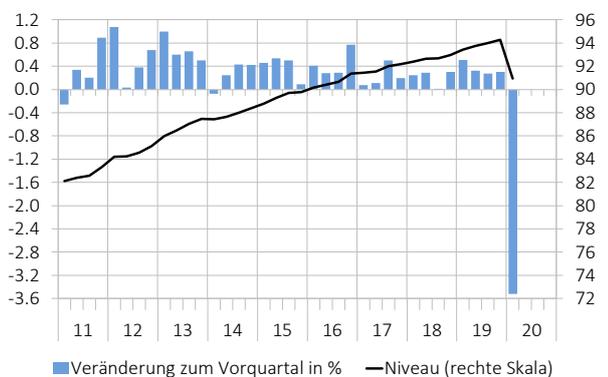
Im 1. Quartal registrierte der private Konsum den stärksten Rückgang der letzten 40 Jahre: $-3,5\%$ (Abbildung 7).⁵ Üblicherweise entwickelt sich diese Nachfragekomponente sehr stabil: Ein Grossteil der Konsumrubriken besteht aus Ausgaben, welche langfristig geplant werden oder aus anderen Gründen kaum aufgeschoben werden können (z. B. Wohnen, Nahrungsmittel); zudem stützten die gut ausgebauten automatischen Stabilisatoren der Schweiz (Kurzarbeit, Arbeitslosenversicherung) die Kaufkraft der Haushalte auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Das Frühjahr 2020 stellt im historischen Vergleich jedoch einen Ausnahmefall dar: Aufgrund der behördlich verfügten Betriebsschliessungen waren gewisse Konsumausgaben zeitweise kaum möglich.

Privater Konsum sinkt so stark wie noch nie

Starke Rückgänge zeigen sich insbesondere bei den Ausgaben für Mobilität, für Restaurant- und Hoteldienste sowie für den Kauf von Bekleidung und Einrichtungsgegenständen. Der öffentliche Verkehr wurde deutlich zurückgefahren, Reisen ins Ausland weitgehend untersagt, die Gastronomie und weite Teile des stationären Handels blieben über Wochen geschlossen. Alternative Vertriebskanäle, namentlich der Onlinehandel, nahmen zwar an Bedeutung zu, konnten die weggebrochenen Umsätze im stationären Handel jedoch nur begrenzt kompensieren. Auch in der bedeutenden Rubrik der Gesundheitsausgaben machten sich die behördlichen Anordnungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie bemerkbar: Verschiedene medizinische Behandlungen durften zeitweise nicht angeboten werden.

Abbildung 7: Privater Konsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Darüber hinaus liessen Konsumentinnen und Konsumenten bei verschiedenen Ausgabenposten Vorsicht walten. Zwar kehrte die Konsumteuerung auf negatives Terrain

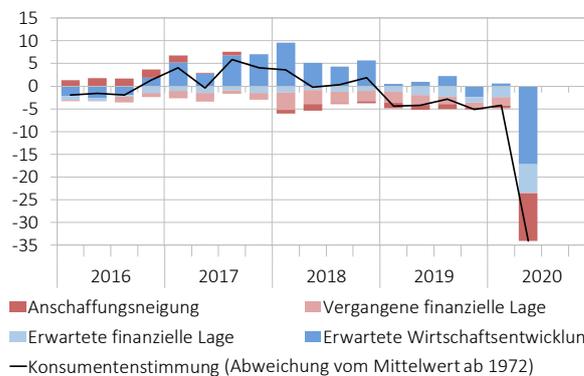
⁵ Inkl. Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

zurück. Der starke Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeit wirkte sich im März aber bereits dämpfend auf die Kaufkraft der Haushalte aus.

Darüber hinaus wurde die Konsumneigung durch die grosse Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie und der Konjunktur gebremst. Im April fiel die Konsumentenstimmung auf einen historischen Tiefstwert. Insbesondere wurde die Frage, ob dies ein guter Moment für grössere Anschaffungen sei (« Anschaffungsneigung »), so negativ beantwortet wie noch nie (Abbildung 8).

Abbildung 8: Konsumentenstimmung

Saisonbereinigt, Beiträge der Teilindizes zur Abweichung des Gesamtindex von seinem Mittelwert

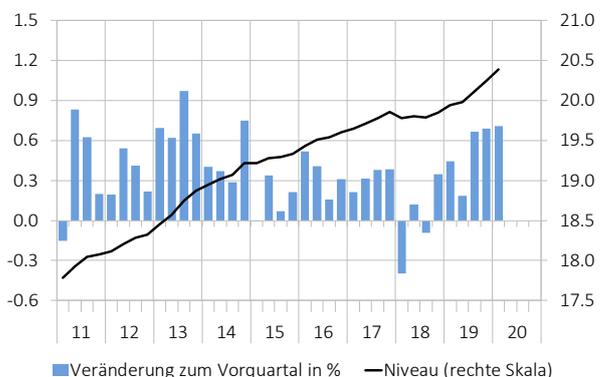


Quelle: SECO

Im Gegensatz dazu stiegen die **Konsumausgaben des Staates** und der Sozialversicherungen auch im 1. Quartal weiter robust an und wirkten damit der Rezession entgegen ($+0,7\%$; Abbildung 9). Als stützend erwies sich insbesondere eine spürbare Zunahme der Beschäftigung im Unterrichtssektor.

Abbildung 9: Staatskonsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



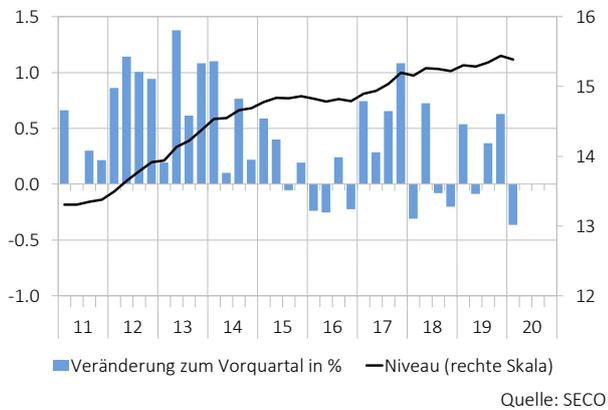
Quelle: SECO

Investitionen

Die **Bauinvestitionen** gingen im 1. Quartal um 0,4 % zurück. Dies entspricht dem stärksten Rückgang seit Ende 2006 (Abbildung 10).

Abbildung 10: Bauinvestitionen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

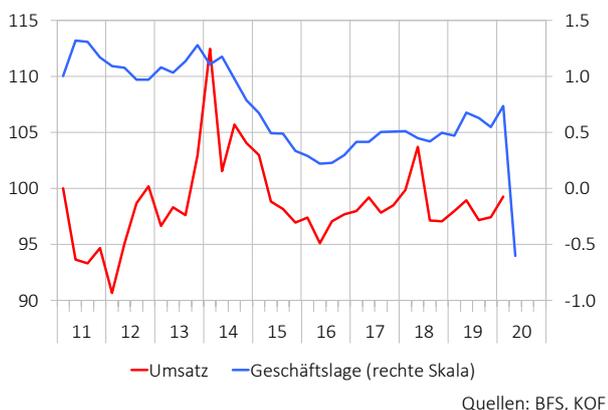


Das Jahr 2020 begann für den Bausektor erfreulich: Der milde und trockene Winter führte zu vollen Auftragsbüchern und steigenden Umsätzen. Seit März spürt die Baubranche jedoch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. In den Kantonen Tessin und Genf wurden vorübergehend Baustellen geschlossen; gesamtschweizerisch wurde im März im Baugewerbe Kurzarbeit für schätzungsweise rund 10 % der Sollarbeitsstunden beansprucht.

Gemäss der KOF-Baumfrage vom April ist die Ausnutzung der Maschinen- und Gerätekapazitäten auf unter 67 % gefallen. Dies entspricht dem tiefsten Stand seit Herbst 1998. Die Stimmung hat sich entsprechend eingetrübt. Im Hochbau, wo sich die Bautätigkeit bereits vor der Krise verhalten entwickelt hatte, hat sich die Einschätzung zur Geschäftslage markant verschlechtert. Entsprechend verhalten dürfte die Umsatzentwicklung im 2. Quartal ausfallen (Abbildung 11).

Abbildung 11: Hochbau

Geschäftslage: Saldo, saisonbereinigt, standardisiert, Umsatz: saisonbereinigt, Index (1. Quartal 2011 = 100)



Die **Ausrüstungsinvestitionen** sanken im 1. Quartal um 4,0 %, so stark wie seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im 1. Quartal 2009 nicht mehr (Abbildung 12). Der Rückgang ist grösstenteils aber nicht dem Konjunkturgang geschuldet: Bei der Rubrik « Sonstige Fahrzeuge » kam es zu einer Kompensation, nachdem im Vorquartal die Flotte der Fluggesellschaft Swiss noch um zwei Grossflugzeuge erweitert worden war. Hingegen ist der Einbruch bei den Investitionen in Automobile, Maschinen und EDV-Dienstleistungen auf die Konjunkturlage zurückzuführen. Positive Impulse kamen zumindest noch im 1. Quartal von den Investitionen in Forschung und Entwicklung, EDV- und Elektronikgüter.

Abbildung 12: Ausrüstungsinvestitionen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

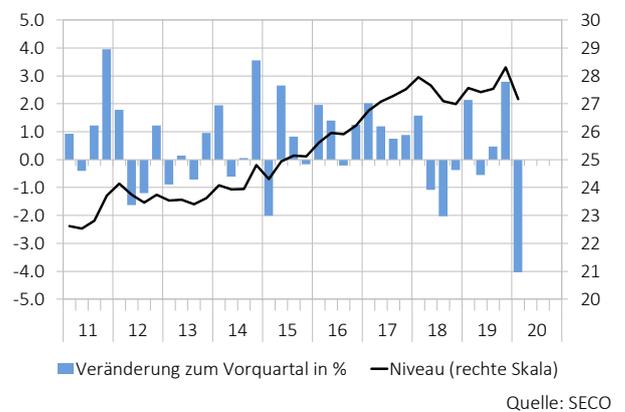
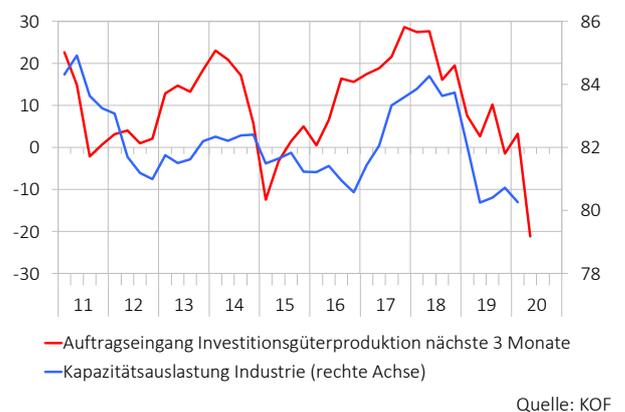


Abbildung 13: Indikatoren

Saldo, saisonbereinigt



Die Investitionsbereitschaft ist Mitte März im Zuge der Coronavirus-Pandemie markant gesunken. Durch die Krise hat sich die finanzielle Situation vieler Unternehmen innert kurzer Zeit massiv verschlechtert. Zwar ist die Kapazitätsauslastung in der Industrie noch vergleichsweise hoch. Der erwartete Auftragseingang bei Produzenten von Investitionsgütern ist jedoch auf den tiefsten Stand der letzten zehn Jahre gesunken. Viele Unternehmen dürften demnach Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen aufschieben oder ganz darauf verzichten (Abbildung 13).

Aussenhandel

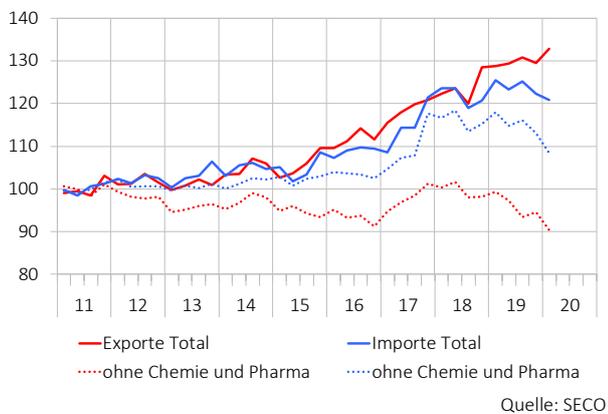
Der Aussenhandel trug im 1. Quartal 2020 per Saldo positiv zum BIP-Wachstum bei (s. auch Seite 9 f.). Dies insbesondere aufgrund gestiegener Warenexporte: Zum einen wuchsen die Pharmaexporte und der Transithandel im 1. Quartal stark; zum anderen erfolgte der starke Corona-bedingte Einbruch in den davon betroffenen Rubriken erst ab Mitte März, sodass das 1. Quartal begrenzt davon beeinflusst wurde.

Die **Warenexporte** (ohne Wertsachen und Transithandel) wuchsen im 1. Quartal mit einem Plus von 2,6 % klar überdurchschnittlich (Abbildung 14).⁶ Dieses Resultat ist ausschliesslich auf die Rubrik der chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse zurückzuführen, deren Exporte sehr dynamisch wuchsen und einen neuen Rekordwert erreichten. Die anderen, konjunktursensitiveren Rubriken verzeichneten insgesamt einen deutlichen Rückgang. Somit kamen die Exporte ohne Chemie-Pharma auf dem Niveau von Ende 2016 zu liegen, als die Schweizer Exportindustrie mit den Folgen des Frankenschocks und einem schwierigen internationalen Umfeld kämpfte.

Exporte ohne Chemie und Pharma stark rückläufig

Abbildung 14: Aussenhandel mit Waren

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2011 = 100

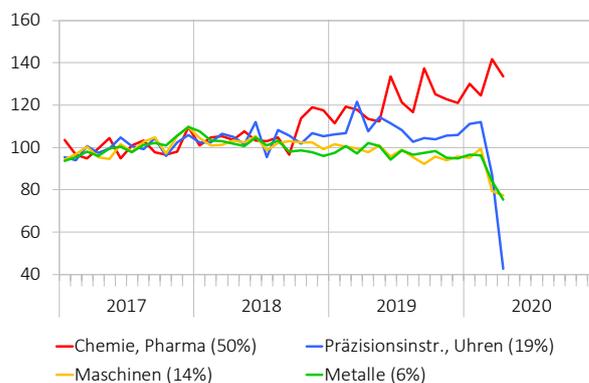


Bei vielen Gütern setzte im März ein deutlicher Rückgang ein, als wichtige Handelspartner der Schweiz einschneidende Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus einführten, und der Rückgang akzentuierte sich im April nochmals im Zuge des massiven Rückgangs der wirtschaftlichen Aktivität auf internationaler Ebene (Abbildung 15). Mit Ausnahme der Chemie-Pharma mussten die grossen Exportrubriken schwere Rückschläge einstecken: So reduzierten sich über März und April hinweg die

Exporte von Maschinen, Apparaten und Elektronikgeräten sowie von Metallen um über 20 %. Bei den Präzisionsinstrumenten, Uhren und Bijouteriewaren betrug der Rückgang sogar über 60 %, sodass die Exporte dieser Rubrik im April auf das Niveau vor der Jahrtausendwende zurückfielen.

Abbildung 15: Warenexporte, ausgewählte Rubriken

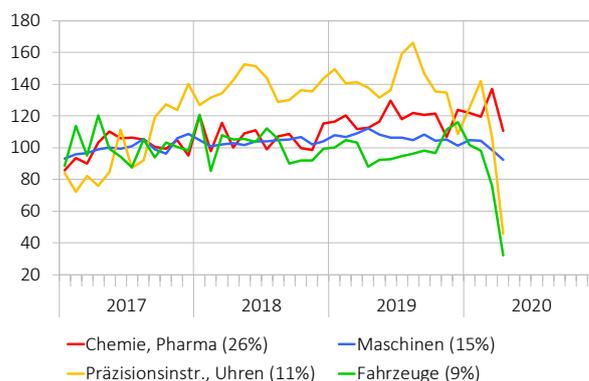
Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2017 = 100, Anteile 2019 in Klammern



Die **Warenimporte** (ohne Wertsachen) gingen im 1. Quartal um 1,1 % zurück (Abbildung 14). Auch hier lieferte die Rubrik der chemisch-pharmazeutischen Produkte einen deutlich positiven Wachstumsbeitrag; dieser fiel jedoch angesichts des kleineren Anteils dieser Rubrik am Aggregat deutlich schwächer aus als bei den Warenexporten. Die Warenimporte ohne die Rubrik Chemie-Pharma verzeichneten einen deutlichen Rückgang und fielen damit auf das Niveau von 2017 zurück.

Abbildung 16: Warenimporte, ausgewählte Rubriken

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2017 = 100, Anteile 2019 in Klammern



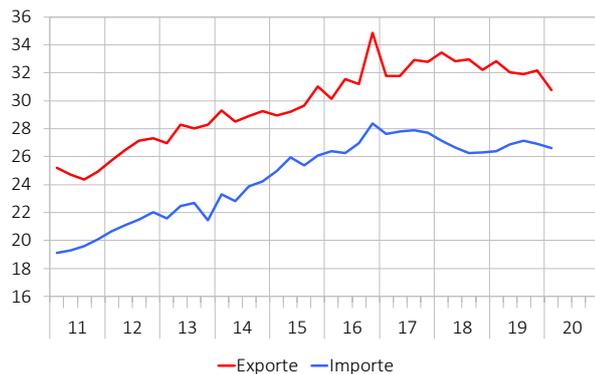
Wie bei den Warenexporten geht das negative Quartalsergebnis der Warenimporte im Wesentlichen auf den

⁶ Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden die Warenexporte und -importe ohne Wertsachen und Transithandel kommentiert. Aufgrund unterschiedlicher Definitionen und einer unterschiedlichen Deflationierung weichen die hier präsentierten Zahlen von denjenigen der Eidgenössischen Zollverwaltung ab. In den Abbildungen werden die folgenden Kurzformen verwendet: Chemie, Pharma: Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie; Maschinen: Maschinen, Apparate, Elektronik; Präzisionsinstr., Uhren: Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie.

März und den April zurück: Sämtliche Importrubriken verzeichneten über diese zwei Monate einen Rückgang, sodass sich die Warenimporte insgesamt binnen zweier Monate um fast ein Viertel reduzierten (Abbildung 16). Am stärksten betroffen waren die Importe von Präzisionsinstrumenten, Uhren und Bijouteriewaren sowie jene von Fahrzeugen. Sie reduzierten sich jeweils um rund zwei Drittel und fielen so auf das tiefste Niveau seit 15 respektive 20 Jahren.

Abbildung 17: Aussenhandel mit Dienstleistungen

Real, saisonbereinigt, in Mrd. Franken



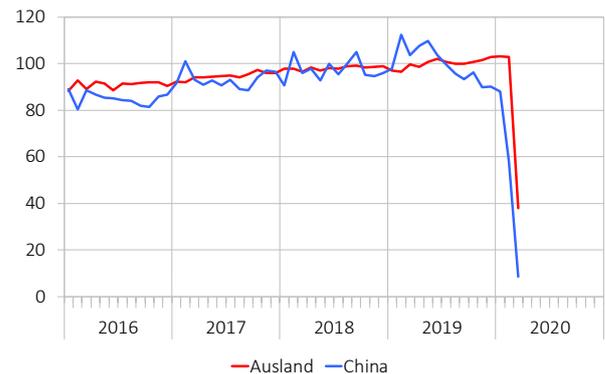
Quelle: SECO

Die **Dienstleistungsexporte** gingen im 1. Quartal 2020 um 4,4 % zurück (Abbildung 17), was einen der stärksten Rückgänge der letzten zehn Jahre darstellt. Negativ trugen insbesondere diejenigen Dienste bei, die stark durch die Massnahmen zur Viruseindämmung beeinträchtigt waren. Der Fremdenverkehr verzeichnete den mit Ab-

stand grössten jemals verzeichneten Rückgang. Die Logiernächte ausländischer Gäste brachen im März regelrecht ein (Abbildung 18). Chinesische Gäste reisten bereits ab Februar deutlich weniger zahlreich in die Schweiz. Dies dürfte auf Corona-bedingte Reisebeschränkungen seitens China zurückzuführen sein, die bereits Ende Januar erlassen worden waren. Dagegen wuchsen die Exporte von Finanzdiensten sowie von Forschungs- und Entwicklungsdiensten.

Abbildung 18: Logiernächte nach Herkunft der Gäste

Saisonbereinigt, Jahresmittel 2019 = 100



Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

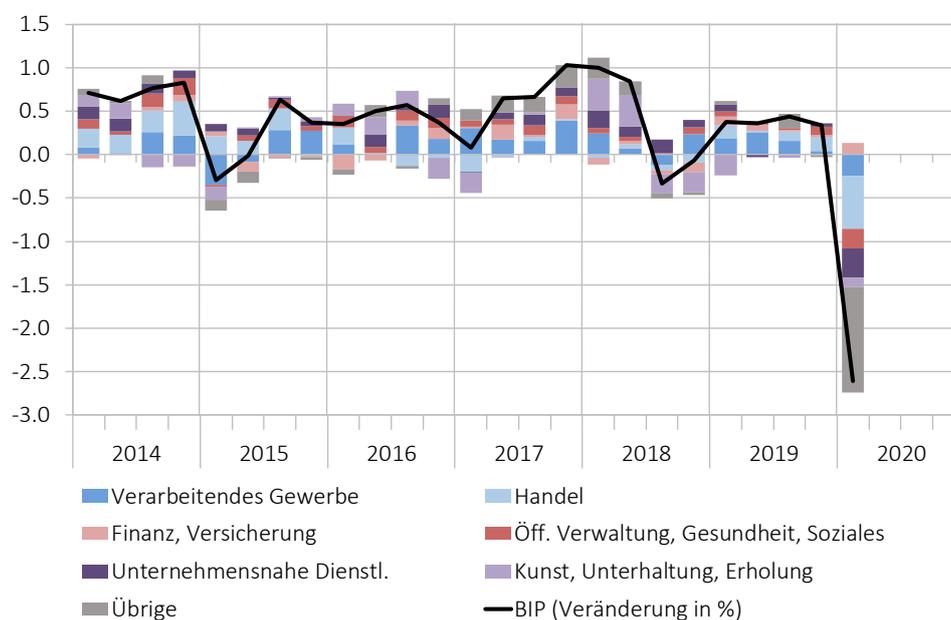
Ein ähnliches Bild zeigte sich auch bei den **Dienstleistungsimporten**, die im 1. Quartal um 1,2 % zurückgingen. Tourismus und Transportdienste leisteten einen deutlich negativen Beitrag, während sich die Finanz- sowie die Forschungs- und Entwicklungsdienste wiederum positiv entwickelten.

Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt gemäss Produktionsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2019:2	2019:3	2019:4	2020:1
Verarbeitendes Gewerbe	1.3	0.9	0.2	-1.3
Baugewerbe	-0.1	0.0	0.7	-4.2
Handel	0.2	0.8	1.2	-4.4
Gastgewerbe	2.4	-0.3	1.0	-23.4
Finanz, Versicherung	0.8	0.2	0.2	1.5
Unternehmensnahe Dienstleistungen	-0.2	0.0	0.2	-1.9
Öffentliche Verwaltung	0.0	0.4	0.6	0.8
Gesundheit, Soziales	0.3	-0.3	0.5	-3.9
Kunst, Unterhaltung, Erholung	-0.1	-1.3	-0.4	-5.4
Übrige	-0.1	1.2	-0.5	-4.3
Bruttoinlandprodukt	0.4	0.4	0.3	-2.6
Bruttoinlandprodukt Sportevent-bereinigt	0.4	0.4	0.3	-2.6

Quelle: SECO

Abbildung 19: Beiträge der Branchen zum BIP-Wachstum
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

Verarbeitendes Gewerbe: « Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren », Noga 10–33; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** « Grundstücks- und Wohnungswesen » sowie « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen » und « Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen », Noga 68–82; **Öffentliche Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86–88; **Kunst, Unterhaltung, Erholung:** « Kunst, Unterhaltung, Erholung und sonstige Dienstleistungen », Noga 90–96.

Tabelle 2: Bruttoinlandprodukt gemäss Verwendungsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2019:2	2019:3	2019:4	2020:1
Privater Konsum	0.3	0.3	0.3	-3.5
Staatskonsum	0.2	0.7	0.7	0.7
Bauinvestitionen	-0.1	0.4	0.6	-0.4
Ausrüstungsinvestitionen	-0.5	0.5	2.8	-4.0
Warenexporte ohne Wertsachen	0.7	0.8	-0.1	3.4
Warenexporte ohne Wertsachen und Transithandel	0.5	1.2	-1.1	2.6
Dienstleistungsexporte	-2.4	-0.4	0.8	-4.4
Warenimporte ohne Wertsachen	-1.7	1.5	-2.3	-1.1
Dienstleistungsimporte	1.8	1.0	-0.8	-1.2
Bruttoinlandprodukt	0.4	0.4	0.3	-2.6

Quelle: SECO

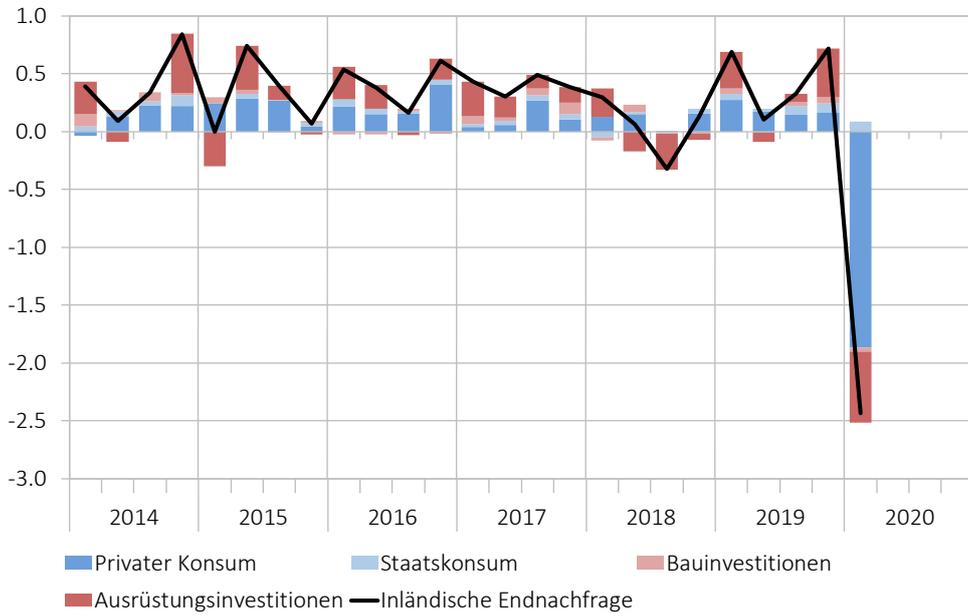
Tabelle 3: Beiträge zum BIP-Wachstum
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten

	2019:2	2019:3	2019:4	2020:1
Inländische Endnachfrage	0.1	0.3	0.7	-2.4
Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz	0.2	0.5	-1.3	-1.2
Handelsbilanz ohne Wertsachen	0.1	-0.3	0.9	1.0

Quelle: SECO

Abbildung 20: Komponenten der inländischen Endnachfrage

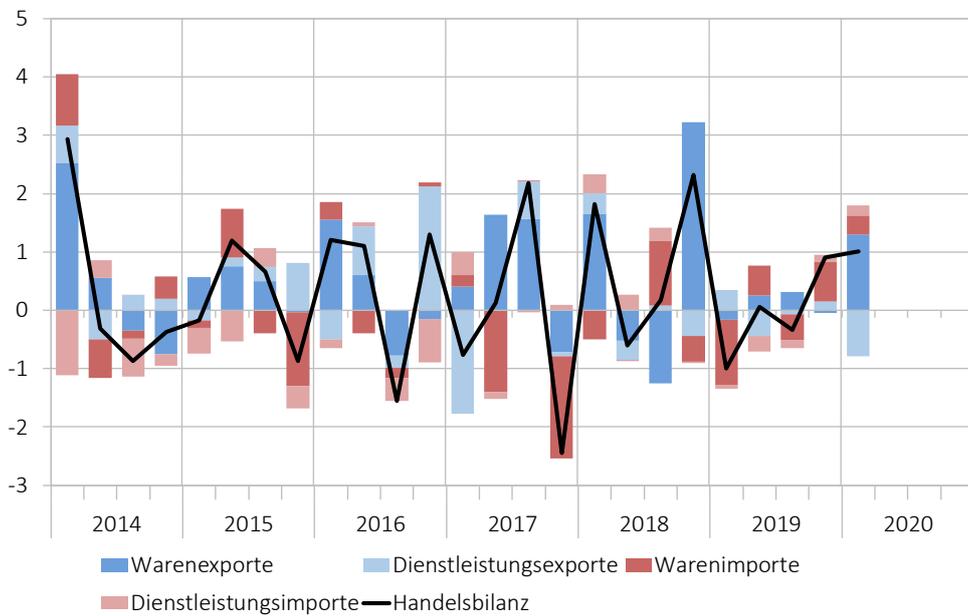
Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt



Quelle: SECO

Abbildung 21: Komponenten der Handelsbilanz

Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt, Warenexporte und -importe ohne Wertsachen



Quelle: SECO

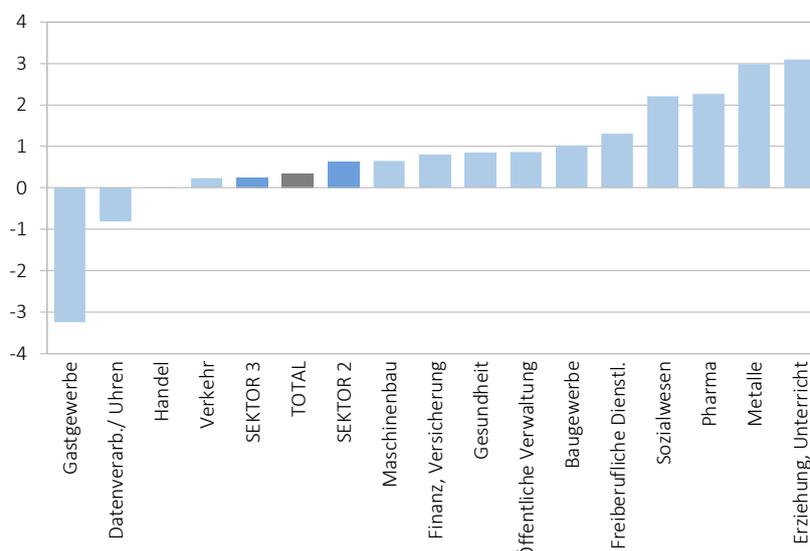
Tabelle 4: Vollzeitäquivalente Beschäftigung in ausgewählten Branchen

	Anteile an der Gesamtbeschäftigung im 1. Quartal 2020, Veränderung in % zum Vorjahresquartal				
	Anteil 2020:1	2019:2	2019:3	2019:4	2020:1
SEKTOR 2	25.3	1.5	1.1	1.3	0.6
Pharma	1.2	1.2	0.2	1.9	2.3
Metalle	2.4	4.8	3.3	4.6	3.0
Datenverarbeitungsgeräte und Uhren	2.6	4.3	3.5	0.0	-0.8
Maschinenbau	1.9	2.4	1.2	0.2	0.6
Baugewerbe	8.3	1.1	0.7	2.2	1.0
SEKTOR 3	74.7	1.1	1.1	1.0	0.3
Handel	12.8	0.0	0.2	0.2	0.0
Verkehr	5.3	1.8	1.5	1.7	0.2
Gastgewerbe	4.6	1.9	0.5	3.6	-3.2
Finanz, Versicherung	5.2	0.2	0.9	1.1	0.8
Freiberufliche Dienstleistungen	9.1	2.8	1.7	1.7	1.3
Öffentliche Verwaltung	4.1	-0.2	0.8	0.9	0.9
Erziehung, Unterricht	5.9	-1.2	-0.5	0.7	3.1
Gesundheit, Soziales	13.3	2.6	1.7	1.2	1.3
TOTAL	100.0	1.2	1.1	1.1	0.3

Quelle: BFS

Abbildung 22: Beschäftigungsentwicklung im 1. Quartal 2020

Vollzeitäquivalente, Veränderung in % zum Vorjahresquartal



Quelle: BFS

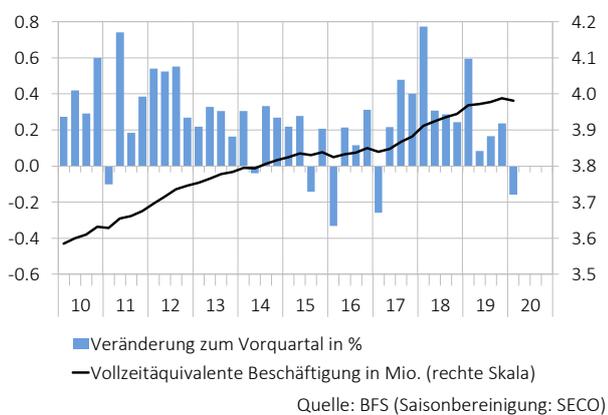
Pharma: « Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen », Noga 21; **Metalle:** « Herstellung von Metallerzeugnissen », Noga 24-25; **Datenverarb./Uhren:** « Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren », Noga 26; **Maschinenbau:** « Maschinenbau », Noga 28; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41-43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45-47; **Verkehr:** « Verkehr und Lagerei », Noga 49-53; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55-56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64-66; **Freiberufliche Dienstl.:** « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen », Noga 69-75; **Öff. Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Erziehung, Unterricht:** « Erziehung und Unterricht », Noga 85; **Gesundheit:** « Gesundheitswesen », Noga 86; **Sozialwesen:** « Sozialwesen (ohne Heime) », Noga 88; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86-88.

Arbeitsmarkt

Im 1. Quartal 2020 ging die Beschäftigung erstmals seit 2017 wieder zurück (-0,2 %; Abbildung 23), was vor allem auf die rückläufige Entwicklung im 3. Sektor zurückzuführen ist. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass Angestellte in Kurzarbeit gemäss ihrem vertraglichen Status als « Beschäftigte » erfasst werden. Der effektive Arbeitsinsatz dürfte sich daher ab Mitte März in verschiedenen Branchen um ein Vielfaches negativer entwickelt haben.

Abbildung 23: Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Saisonbereinigt



Die vollzeitäquivalente Beschäftigung im 2. Sektor nahm gegenüber dem Vorquartal um 0,1 % zu und liegt damit noch knapp im positiven Wachstumsbereich. Der 3. Sektor verzeichnete dagegen eine Abnahme der vollzeitäquivalenten Beschäftigung um 0,2 % (Abbildung 24). Dieser Rückgang ist vor allem auf die temporäre Schliessung von zahlreichen der Öffentlichkeit zugänglichen Anlagen von Betrieben zurückzuführen. Diese war Mitte März per Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus verfügt worden.⁷ Die Anzahl der Arbeitsstätten, die am 4. April 2020 infolge der Covid-19-Verordnung 2 geschlossen hatten, wird auf 124 000 geschätzt. Damit waren rund 528 000 Beschäftigte direkt von dieser Massnahme betroffen.⁸

Die gängigen Arbeitsmarktindikatoren deuteten im 1. Quartal 2020 bereits teilweise auf eine negative Beschäftigungsentwicklung hin (Abbildung 25): Der Subindex des Einkaufsmanagerindex (PMI) der Industrie kam unter der Wachstumsschwelle zu liegen, die Besta-Beschäftigungsaussichten zeigten einen starken Beschäftigungsrückgang an. Bereits verfügbare Daten zum KOF-Beschäftigungsindikator im 2. Quartal 2020

bestätigen den in anderen Indikatoren beobachteten deutlichen Einbruch.

Abbildung 24: Vollzeitäquivalente im 2. und im 3. Sektor
Gegenüber dem Vorquartal in %; saisonbereinigt

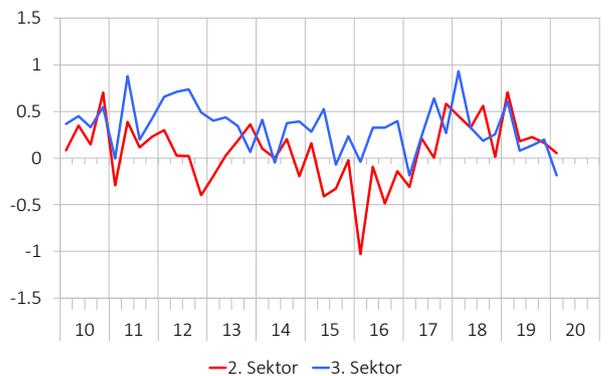
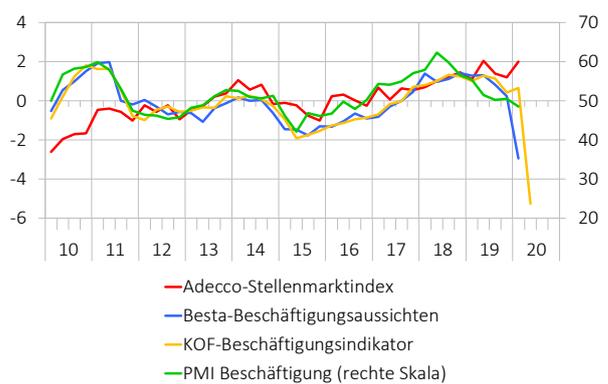


Abbildung 25: Arbeitsmarktaussichten

PMI: Quartalsmittelwert; übrige Indizes: standardisiert



Der aussergewöhnlich milde Winter 2019/2020 verzögerte die erwartete Trendwende hin zu leicht steigenden Arbeitslosen- und Stellensuchendenzahlen; insbesondere entwickelte sich das Baugewerbe in den Wintermonaten ausserordentlich gut. Mitte März traf der Corona-Schock den Arbeitsmarkt. Zwar fängt das Instrument der Kurzarbeit negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt auf. Trotzdem ist ein Anstieg der Arbeitslosigkeit in historischem Ausmass zu verzeichnen.

Von Ende Februar bis Ende April stieg die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt um 47 700 (+45,0 %) und jene der Stellensuchenden um 53 000 (+29,8 %). Ende April 2020 waren rund 153 700 Personen als arbeitslos und

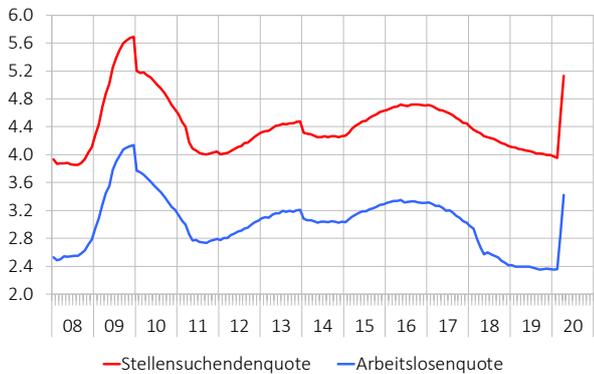
⁷ <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20200744/history.html>

⁸ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/unternehmen-beschaefigte/wirtschaftsstruktur-unternehmen.assetdetail.12927653.html>.

230 600 als stellensuchend gemeldet. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (ALQ) lag damit bei 3,4 % und die Stellensuchendenquote (STQ) bei 5,1 % (Abbildung 26).

Abbildung 26: Quote der Stellensuchenden und der Arbeitslosen

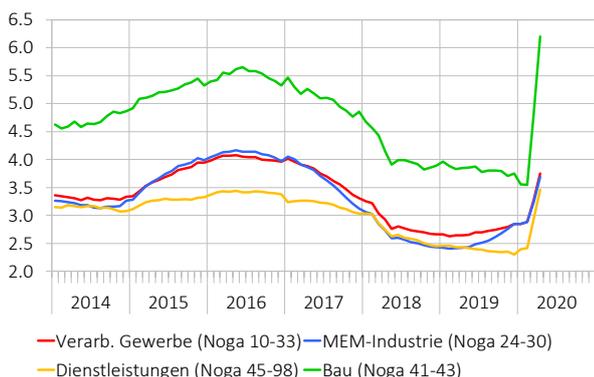
Saisonbereinigt, in % der Erwerbspersonen



Quelle: SECO

Abbildung 27: Arbeitslosenquote, ausgewählte Branchen

Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen



Quelle: SECO

Die Branchen leiden in unterschiedlichem Ausmass unter den Folgen der Pandemie (Abbildung 27). Mit Abstand am stärksten ist die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in den folgenden Branchen angestiegen: im Gastgewerbe und in der Hotellerie (+4,5 PP), beim Bau (+2,7 PP), bei

Preise

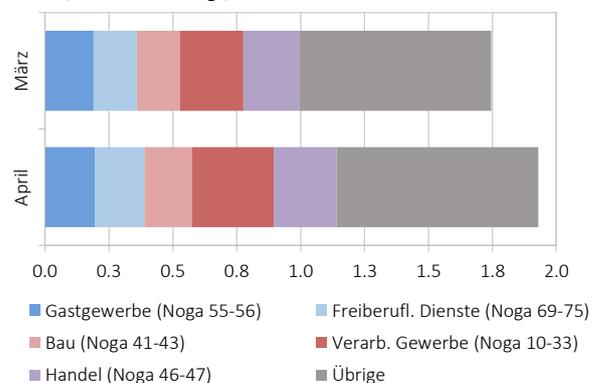
Die Konsumteuerung ist in den letzten Monaten stark zurückgegangen. Seit Februar 2020 liegt die Inflationsrate im negativen Bereich, im April erreichte sie mit -1,1 % den tiefsten Wert seit Anfang 2016, nachdem die Konsumentenpreise im Nachgang des Frankenschocks deutlich zurückgegangen waren (Abbildung 29). Die negative Inflationsrate ist knapp zur Hälfte auf den Einbruch der

den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+1,8 PP), in der Uhrenbranche (+1,5 PP) und bei Kunst, Unterhaltung, Erholung (+1,5 PP). Einige dieser Branchen waren direkt von den Mitte März verfügten Betriebsschliessungen betroffen. Relativ geringe Auswirkungen zeigen sich bei den Banken und Versicherungen (+0,4 PP), dem Gesundheits- und Sozialwesen (+0,5 PP), der öffentlichen Verwaltung und den Sozialversicherungen (+0,5 PP). In keiner Branche sank die saisonbereinigte Zahl der Arbeitslosen.

Noch stärker als die Arbeitslosenzahlen sind die Voranmeldungen zur Kurzarbeit angestiegen. Diese waren, gegenüber dem langjährigen Tiefststand von rund 2 000 Ende September 2018, bis Ende Februar 2020 moderat auf rund 11 000 angestiegen. Ab Mitte März sind sie mit einer historischen Wachstumsrate in die Höhe geschneilt. Mit Datenstand 8. Mai 2020 haben sie für den April einen Bestand von 1,9 Millionen erreicht. Dies entspricht 37 % der Beschäftigten in der Schweiz. Wie viele Personen schliesslich die Kurzarbeit beanspruchen und für wie viele Stellenprozente, lässt sich noch nicht beurteilen. Insbesondere in den Branchen, die von Betriebsschliessungen betroffen waren oder sind, ist jedoch davon auszugehen, dass die angemeldete Kurzarbeit zu einem hohen Anteil ausgeschöpft wird.

Abbildung 28: Voranmeldungen zur Kurzarbeit

In Mio., saisonbereinigt, Datenstand 8. Mai 2020



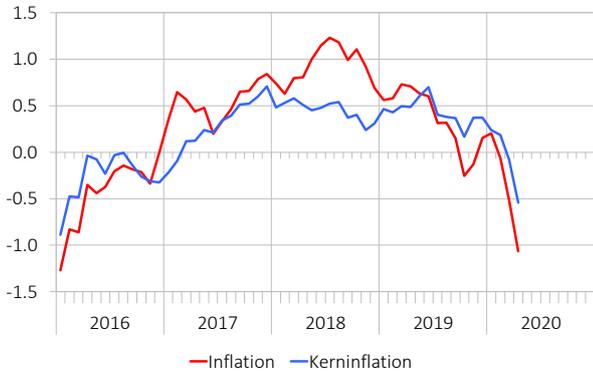
Quelle: SECO

Erdölpreise zurückzuführen (Abbildung 30). Andere Importgüter leisteten aber ebenfalls einen deutlich negativen Beitrag, was insbesondere auf die Aufwertung des Schweizer Frankens in den vergangenen Monaten zurückzuführen ist. Zudem waren – erstmals seit 2016 – auch die Preise von Inlandgütern rückläufig. Die Kernin-

flation, welche die Preise von frischen Produkten, Energie und Treibstoffen ausschliesst, ist daher ebenfalls deutlich in den negativen Bereich gefallen (-0,5 %).

Abbildung 29: Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

Veränderung zum Vorjahresmonat in %, Kerninflation: ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe



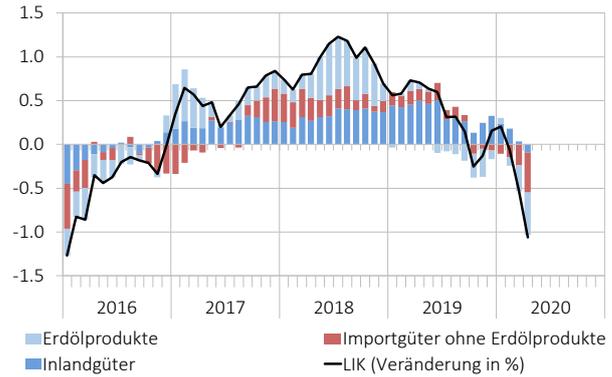
Quelle: BFS

Der Preisrückgang zeigte sich im April 2020 auf breiter Front: Sowohl Waren als auch Dienstleistungen wurden im Vergleich zum Vorjahr günstiger. Die stärksten Preisnachlässe verzeichneten die Rubriken Verkehr (-4,8 %) sowie Freizeit und Kultur (-4,5 %). Im Luftverkehr lagen

die Preise sogar 25 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats; Pauschalreisen ins Ausland wurden ebenfalls massiv günstiger. Allein diese beiden Positionen trugen mehr als 0,4 Prozentpunkte zum Rückgang des LIK bei. Allerdings waren nicht alle Rubriken von Preisrückgängen betroffen: Teurer wurden unter anderem Nahrungsmittel, alkoholische Getränke und Tabakwaren – Güter, für welche die Nachfrage trotz Corona-Krise intakt geblieben ist.

Abbildung 30: Beiträge zur Inflation

Gegenüber dem Vorjahr, in Prozentpunkten



Quelle: BFS